

Süddeutsche Zeitung

Samstag/Sonntag, 28./29. Januar 2012

Sieg der Liebe

Düster-eindringlich: „Krabat“ in der Teamtheater Tankstelle

München – Linkische Bewegungen, verschämtes Grinsen: Fünf Müllersgesellen in weißen Kitteln bauen sich im Halbkreis auf und begutachten den neuen Lehrling. Krabat kauert vor ihnen, mit vor Schreck aufgerissenen Augen. Wo ist er nur hingekommen? „Wer viel fragt, der viel irrt“, donnert der schwarze Meister der Mühle, schickt ihn zum Staubfegen, Schneeschippen, Holzhacken, und schnell hat Krabat seine erste Lektion gelernt: Klappe halten und vorsichtig sein.

„Krabat“ von Otfried Preußler ist eine düstere Geschichte über Gewalt und Unterwerfung, über Anpassung und Auflehnung in einem Unterdrücker-System. Eine Verfilmung hatte vor einigen Jahren großen Erfolg, und auch Regisseur Andreas Wiedermann setzt in der Teamtheater Tankstelle mit den Mitteln des Theaters auf filmisch schnelle Schnitte und große Emotionen. Ganz nah geht er an seine Figuren heran, lässt jedes Gefühl deutlich ausspielen. Mit seiner sichtbar motivierten jungen Truppe hat er Sze-

ne für Szene bestens durchgearbeitet, da sitzt jede Grimasse, jede Gebärde. Auf einer schwarzen, fast leeren Bühne, auf der die Schauspieler nur ein paar Mehlsäcke hin- und hertragen, spielen sie sich zweieinhalb pausenlose Stunden lang die Seele aus dem Leib; allen voran Friedrich Spieser als geschundener Krabat, dem jede Regung zwischen panischer Angst und stiller Freude auf dem Gesicht abzulesen ist, und Urs Klebe als wandlungsfähiger Freund Tonda.

Rhythmus und Stimmungswechsel bestimmt ein Live-Orchester maßgeblich mit; das Schlagzeug treibt die Handlung voran, die chronologisch abschnurrt. Wiedermann verlässt sich ganz auf die Geschichte und deren soghafte Wirkung, verzichtet weise auf aktuelle Bezüge. Die sind nicht nötig, denn in „Krabat“ ist alles drin, was Menschen bewegt: Wer sind wir, wie sollen wir leben? Kämpfen wir für uns und andere? Krabat entscheidet sich für die Freiheit und für die Liebe: eine zeitlos gute Wahl. *Antje Weber*